

411/I

K. N. V.

Anfrage

der

Abgeordneten Witternigg, Ulrich und Genossen an den Herrn Staatssekretär für Justiz über die Nichtdurchführung der Verhandlung gegen den Kooperator Thomas Pfefferkorn in Mitterfäll.

Am 15. Februar 1920 wurde der Kooperator Thomas Pfefferkorn in Mitterfäll wegen Verbrechen der Brandstiftung, Verleumdung, des Diebstahls, boshafter Sachbeschädigung, Giftmischierei, betrügerischer Manipulationen, Schmuggel, Opferstockausraubung, Unflätigkeiten aller Art dem Landesgerichte Salzburg eingeliefert.

Die Verhandlung gegen Kooperator Pfefferkorn war im Juli 1920 schon angeordnet, die Zeugen hatten bereits telegraphische Vorladungen in Händen; plötzlich wurde die Verhandlung vor dem Landesgerichte vertagt. Der vielfache Verbrecher wurde gegen Ertrag einer Kaution von 100.000 K auf freien Fuß gesetzt und befindet sich in Vorarlberg.

Da Kooperator Pfefferkorn schon einmal wegen gleicher Delikte in Tirol angeklagt war und die Verhandlung gegen ihn niedergeschlagen wurde, besteht bei der Bevölkerung die Meinung, daß auch hier wieder geistliche Würdenträger am Werke sein könnten, um das Unglück zu korrigieren. Nach eingeholten Informationen ist man gegenwärtig daran, den Geisteszustand des verbrecherischen Kooperators zu untersuchen. Nach beliebtem Muster soll Pfefferkorn als geistig anormal erklärt werden und daher die Verhandlung unterbleiben. Wir erinnern an so manchen Priester, der die größten Sittlichkeitsdelikte

begangen hat, dann aber eine zeitlang im Irrenhause oder in einem Priesterhause verschwand, um dann, wenn Gras über die Sache gewachsen war, wieder in der Seelsorge aufzutreten. Wir glauben jedoch, daß in diesem Falle der alte bequeme Ausweg nicht so leicht einzuschlagen sein wird; denn alle, die den Kooperator Pfefferkorn kennen, sind davon überzeugt, daß der Mann, der als Kanzelredner geradezu beliebt war, geistig vollkommen normal ist.

Es besteht nun die Gefahr, daß er, nachdem er schon einmal einen Fluchtversuch unternommen hatte, flüchtig wird.

In Anbetracht der ungeheuren Aufregung, die sich der Bevölkerung des Pinzgaues bemächtigt hat, sowie in Anbetracht des Umstandes, daß der Glaube an die Gerechtigkeit bei ihr verloren ginge, richten die Unterzeichneten an den Herrn Staatssekretär für Justiz die Anfragen:

„1. Ist dem Herrn Staatssekretär der Fall Pfefferkorn bekannt?

2. Ist der Herr Staatssekretär bereit, dafür zu sorgen, daß der verbrecherische Kooperator Pfefferkorn vor die Schranken des Gerichtes gestellt werde?“

Wien, 29. September 1920.

Schlager.
Fohringer.
Regner.
Jof. Tomšič.
Gabriel.
Adelheid Popp.

Witternigg.
J. Ulrich.
Bogl.
Wizany.
Hafner.
Bretschneider.
Tuller.